Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 13 (1927)

**Heft:** 20

**Artikel:** St. Galler Delegiertenkonferenz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-528301

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tura", und ruft instandig die "Rraft bes beiligen Beiftes" auf es berab. Und was für ein unschätzbares Bilfsmittel ift bas fluffige Element bem Das glüdliche Bubchen nimmt es in Menichen! ben Dienst seines Bafferrabchens und meint, was Bunders es vollbringe. "Im fühlen Grunde" drunten, ba trieb ber gute Bach bas gemächliche Liebtraute Poefie einer erftorbenen Zeit! Nun zwingt ber fühne Technifer bas wilbe Bergwasser in eiserne Fesseln, daß es tobend burch mächtige Turbinen wirbelt und als unfichtbarer Bunderstrom über Berg und Tal flutet. protige Poesie ber Reuzeit! Aber noch weit machtiger wirft bas ruhlose Element als freiwaltenbe Naturfraft. Mit unablässiger, unerbittlicher Urgewalt nagt es am Felfenbau unserer Berge; es reißt ab und ebnet aus, was die Kräfte des Feuers aus den Tiefen der Erde einst emporgewölbt und bochgetürmt haben.

Das Wasser spricht wahrlich eine einbrucksmächtige, tiefgründige Spracke. Darum wollen wir es einmal in seinen Namen zu uns reben lassen, von bunter Schönheit, von freudigem Leben und Wachstum, von tröstlichem Heiltum, von menschenfreundlicher Arbeit, von zerstörender Riesentraft.

Wir haben außer biefer-hervorragend geiftbilbenben Sprache bes Waffers, noch einen anbern Grund, den Waffernamen zu lauschen.

Unfer Deutsches Lesebuch für Mittelschulen (Bb. I.) flicht vor unsern Augen einen farbenschweren Krang von iconer Bafferpoefie. Und jedes schlichte Schülerbuchlein wird bas in seiner Urt auch tun. Mit bem Lesen und Behandeln solcher Stude ist es aber nicht getan. Wenn wir unserer freudedurstigen Jugend Verständnis für die Natur, Bedürfnis nach ben echten Freubequellen ber Natur einpflanzen wollen, so muffen wir fie bie Schönheiten schauen und erleben lehrten. Wie erlebnisarm ist aber manchem gesunden Buben unser boch vielfach zu febr armverschränkenbe, ftillfigenbe, buchblätternbe Schulbetrieb, auch wenn ber Lehrer die gewähltesten Worte vorträgt. Wie naturfern find wir papierene Geschäftsmenschen geworben; wie wenig haben wir in unserm autogehetzten Zeitalter Muße, uns bie Natur zu Gemute zu führen. Es ist aber boch wohl eine ber schönsten Aufgaben ber Boltsichule, im Rinde die Fühlung mit ber beimatlichen Ratur, bie es boch zumeift vom Elternhause mitbringt, als ein toftliches Gut zu schäßen und zu pflegen. Nichts ift nun fo febr geeignet, ben jungen Menschen in bie Natur zu loden, ihn an sie zu fesseln, als bas le= benbige Baffer. Drum tann ber Lehrer fich felbst und seine Leutchen nicht leicht zu oft von Papier und Wandtafel frei machen und fie binausführen in ihre heimatliche Landschaft, um ihnen Sinn und Berg zu öffnen. Es ist mir immer wie ein Sonnenftrahl aus ferner Jugendzeit, wenn ein Lehrer in ber "Schweizer-Schule" über eine folche Schulwanderung berichtet. Es find mir gerade zwei folcher Beiträge gegenwärtig. Der eine Lehrer manberte vom Sempachersee nach Burgstall Ober-Reinach überm Seetal; ber andere schweifte zwiichen Thur und Neder über Bach und Steg. Daß beibe Lehrer die Ortsnamen zu deuten suchen, ist jo recht ein Zeichen, wie fehr fie bas Bedürfnis empfinden, biefe fich aufbrangenben Ratfel gur Befruchtung ber Beimattunbe zu lösen, ein Beweis, baß wir ohne Erklärung ber Ramen einfach nicht austommen, wenn wir ben Dingen einigermaßen auf ben Grund geben wollen. Es ift nun ichlieflich fein großes - lebel, wenn bes Lebrers Deutung schon ben Nagel nicht auf den Ropf trifft, wenn nur bas finbliche Beobachten und Denfen angeregt wird. Es ift ihm auch nicht zu verargen, benn es stedt in unsern Orts- und Flurnamen soviel untergegangenes, duntles Sprach- und Rulturgut, daß ber Uneingeweihte zumeist ober boch febr oft im Dunkeln tappen muß ober fich bann aufs Glatteis begibt, ja baß ber Mann vom Fach sich immer wieber mit Dornen und Stacheln auseinanberfeben muß und oft genug über Sinberniff: Der ernste Ortsnamenforscher weiß, baß er raftlos, gründlich und allseitig suchen und arbeiten muß; Borficht und Bescheibenheit lehrt ihn fein Stoff von felbst.

Die folgenden Zusammenstellungen sollen also bem Lehrer, den der heimatkundliche Unterricht hinaustreibt, eine Uebersicht über die Wassernamen geben, die in ihrer zu allen Sinnen sprechenden Lebendigkeit für den jugendlichen Geist besonders reizvoll sein müssen, auf deren bunter Fülle man ein gutes Stüd Natur= und Kulturgeschichte ausbauen kann. (Forts. folgt.)

# St. Galler Delegiertenkonferenz

(: Rorr.)

Der letzte Tag der Frühjahrsferien war auch dies sahr wie seit Jahren von der Delegiertenkonsferenz des K. L. B. beansprucht. Im Restaurant "Peter" auf dem Rosenberg, St. Gallen, hatten sich die Delegierten und einige Gäste zur Tagung einsacsunden.

Präsident Lumpert streifte in seinem Erösis nungsworte die wichtigsten Ereignisse der letten Zeit auf padagogischem Gebiet: die verabschiedete Revision des Besoldungsgesetzes, den guten Stand der Versicherungstasse, den Rückgang der Schülerzahlen und Lehrstellen durch Abwanderung und Ges

burtenrüdgang, die Pestalozziseier und als Morgensröte einer bessern Zeit das in Borbereitung sich bessindliche städtische Kindersest, das seit Kriegsbeginn ausgefallen war.

Attuar A. Schöbi, Lichtensteig, verlas den Jahresbericht der Kommission über das Jahr 1926. Er tam dabei aussührlich zu sprechen auf die verschiedenartige Kommissionsarbeit, auch auf die umstritztenen Regierungsratswahlen diese Frühjahrs. Er hofft, daß sich Behörden und Bolt nach hartem Kampse doch wieder die versöhnende Hand zum Frieden reichen möchten zu fruchtbarer Arbeit für Jugend und Schule, und hält es auch für Pflicht der Lehrerschaft, Liebe und Opferwissigseit für die Jugend lebendig zu erhalten.

Kassier Wettenschwiler in Wil legte die Rechnung des Bereins und der Hisfstasse vor. Die Mitgliederbeiträge (Fr. 5.— pro Jahr) ergaben Fr. 5898, die der Hisfstasse (Fr. 2.— pro Jahr) Fr. 2196. Die Unterstützungen aus der Hisfstasse, die seit Jahren um Fr. 3000 herum sich bewegen, erreichten 1926 den Betrag von Fr. 2725. — Der Fonds der Hisstasse hat sich durch Eingang dreier Vergabungen um Fr. 1200 vermehrt.

Der Berichterstatter der Geschäftsprüfungstommission, Reallehrer Bölke in Ebnat, sprach der Kommission Dank und Lob für ihr zielbewußtes Arbeiten im Dienste der st. gall. Lehrerschäft. Die Rechnungen wurden genehmigt, die Gratisitationen und Taggelber an die Kommission, wie auch die Mitgliederbeiträge, gleich belassen wie im Borjahr.

Sodann war eine Ersatwahl in die Kommission zu treffen sür den verstorbenen Peter Guler, Rapperswil. Sowohl die Sektion See beanspruchte den Sig für den südlichen Kantonsteil, als auch die Lehrerinnen, die in der Kommission die heute nicht vertreten sind. Nachdem die Kommission Auftrag erhalten hatte, die Frage der Lehrerinnenvertretung näher zu prüfen, wurde der Lehrerinnenvorschlag zurüdgezogen und einstimmig dem Borschlag des Seebezirks, Sempert D. in Rapperswil, zugestimmt.

Als Hauptreferat stand das Thema: Wie könnte die st. gall. Landschule gefördert wers den? auf der Liste. Schon am letten Lehrertag hatte Kollege Räf in Grabserberg den Antrag gestellt:

"Die Rommission R. L. B. wird beauftragt, die Frage zu prüfen, auf welchem Wege die zu schwer belasteten Schulen des Kantons entlastet werden tonnten, damit ein billiger Ausgleich der Bildungs-möglichkeit des Volksschülers und der Aufgabe des Lehrers geschaffen werden kann".

Rommissons-Mitglied Fr. Stauffacher, Buchs, hatte die Aufgabe übernommen, den Kommissionstandpunkt zur Sache näher zu begründen. In seinem Referate besprach er den Werdegang des st.
gall. Volksschulwesens von der Helvetik dis heute.
Leider bleibt auch heute noch manches zu wünschen übrig. Unser Schulwesen leidet an einer Zersplitterung der Kräfte durch die vielen, oft zu schwachen
Träger desselben, steuerschwache Schulgemeinden,
aber auch die allzuvielen Schultppen hinsichtlich

der Schulzeit. Da erwiesenermagen Schulverschmel= zungen von Gemeinden verschiedener Ronfession begreiflichen Biderständen rufen, foll mehr babin tendiert werden, daß sich schwache Schulgemeinden gleicher Konfession zusammenschließen. Unser veraltetes Erziehungsgesetz sieht immer noch ein Schülermazimum von 80 vor, nur noch zwei andere Kantone führen diese Berdenziffer noch auf dem Papiere weiter, hier aber ist's immer noch bose Birtlichteit. Denn immer noch zählen 40 Ganztag= und Dreivierteljahrichulen in ft. gall. Landen je 70 und mehr Schüler, davon find es 9 mit sogar über 80. Schulerweiterungen und Berbefferungen bedingen in der Regel Neu- und Umbauten und haben Mehrbelastungen der Bürger auf Jahre hinaus zur Folge. Solange ben Gemeinden nur ftaatliche Beiträge an die Bauten bewilligt werden, die zum Teil durch gesteigerte Bauvorschriften wieder illusorisch werden, und nicht auch Beiträge an den Baufonds und die Amortisation, ist es einer unvermöglichen Schulgemeinde fast unmöglich, sich an Schulverbesserungen heranzuwagen, oder sie hat dann jahrzehntelang unter Steuerlasten zu seufzen. Referent zeigt das an hand von Beispielen und belegt seine Ausführungen mit verschiedenen stati= stischen Tabellen.

Er legt jum Schluffe bie folgenden Leitfage vor:

- 1. Das ft. gall. Primarschulwesen zählt zu viele in pädagogischer und ökonomischer Sinsicht kaum lebensfähige Schulgemeinden, 7 verschiedene Schulzippen hinsichtlich der Schulzeit, zahlreiche überfüllte Schulen mit großem Lehrerwechsel, und leidet daher an einer starken, organisatorischen Zersplitterung und hemmung der Lehrersolge.
- 2. Als geeignete Magnahmen zur Beseitigung dieser Uebelstände werden vorgeschlagen:
- a) Vermehrte Bestrebungen zur Verschmelzung pädagogisch und ökonomisch schwacher Schulgemein-
- b) Umwandlung von Schulen mit reduzierter in solche mit vermehrter Schulzeit.
- c) Reduktion der gleichzeitig von einer Lehr= fraft zu unterrichtenden Schülerzahl an überfüllten Schulen.
  - 3. Bur Erreichung dieser Fortschritte find nötig:
- a) Bermehrte staatliche Beihilfe an ökonomisch schwache Schulgemeinden zum Zwede der Bereinisgung mit andern;
- b) zur Berbefferung der Schultnpen (Art. 16 E.=G.);
- c) zur Aeuffnung von Schulhausbaufonden und rascherer Amortisation bestehender Bauschulden, sowie
- d) Besoldungszulagen an Lehrer von Gesamt= schulen.
- 4. a) Die Lehrerschaft erwartet, daß mit den in den nächsten Jahren frei werdenden Mitteln im Staatshaushalt in erster Linie die Stärkung und Förderung des st. gall. Schulwesens angestrebt werde.
  - b) Ganz besonders ist darauf zu dringen, daß die

seit 1904 in unveränderter Höhe ausgerichtete Bundessubvention an das Bolksschulwesen in einem, den seither veränderten Berhältnissen angepaßten Umfange ausgewertet werde.

Das ausführliche Referat findet den Beifall der

Berjammlung.

Rach turzer Diskussion, wohl infolge der vor-

gerückten Zeit, wurde den Leitsäten zugestimmt und während des Mittagessens noch die allgemeine Umfrage seitens des Präsidenten zur Aussprache über verschiedene interne Bereinsangelegenheiten benützt. Als Jahresaufgabe für 1927 soll der neue Lehrplanentwurf den Settionen im nächsten Jahrs buch zur Besprechung vorgelegt werden.

# Schulnachrichten

Freiburg. I Der freiburgische Große Rat versammelt sich ordentlicher Weise dreimal im Jahre, im Februar, im Mai und im November. In der Maisession, die am 2. Dienstag im Mai begann, genehmigte er die Staatsrechnung pro 1926. Die Ausgaben der Direktion des öffentlichen Unterrichtes betrugen Fr. 1,910,131.—. Der Kredit wurde um Fr. 13,374.— überschritten. Für den Primarunterricht wurden ausgegeben Fr. 920,005.—, für den Sekundarunterricht Fr. 507,993.—, für höhere Schulen, Museen, Personalkassen Fr. 428,557.—, für Verschiedenes Fr. 16,336.—.

Die Universität hatte Fr. 550,343.— Einnahmen und Fr. 546,991.— Ausgaben. Das Bermögen be-

trägt Fr. 3,217,501.-

Das Kollegium St. Michael hatte bei 153,108.— Fr. Einnahmen und 164,710.— Fr. Ausgaben ein Defizit von Fr. 11,601.—. Das Bermögen beträgt Fr. 2,100,722.—.

Das Lehrerseminar Altenryf hatte bedeutende bauliche Berbesserungen erfahren. Biele Jahre war davon die Rede, es werde in die Stadt Freiburg verlegt. Die Frage ist nun definitiv entschieden; es bleibt in Altenryf. In der Nähe des Seminars ist sür die Prosessoren und die Angestellten der dortigen Elettrizitätswerke eine Primarschule eröffnet worden. Sier halten die Kandidaten französischer Junge die Probesektionen. Die deutschen Kandidaten begeben sich noch immer nach Freiburg.

Aus den Boten des Erziehungsdirektors und der Mitglieder des Großen Rates trat deutlich zutage, daß alle unsere kantonalen Anstalten gut geleitet

werden.

Bajelland. Allschwil. Als Lehrer an die Primarklassen der großen Industriegemeinde Allsschwil bei Basel wurde gewählt herr Iosef hausser, Lehrer in Muotathal. Wir gratulieren der Gemeinde wie dem Gewählten zu dieser Wahl, so sehr wir den Wegzug des angesehenen Pädagogen aus dem Lande Schwyz bedauern.

Uppenzell 3.= Rh. 2% Heimelig wie ein Ausschnitt aus "der guten alten Zeit" mutete auch heuer wieder die Examen=Ronferenz, verbunden mit dem traditionellen Examen=Essen an, dessen Beranstalter und Zahlmeister jeweisen Papa= den Staat ist. Selbstverständlich legen wir ihren Wert und Reiz nicht in die materiellen Genüsse, sondern in das, was daneben geht. Und gerade dessentwillen möchten uns die Rollegen da und dort vielleicht etwas beneiden, uns, die wir doch sonst wenig beneidenswert sind. Das Zusammensein der

Lehrerschaft mit den Spigen der Erziehungsbehörde (bei uns etwas prosaisch Landesschulkommission geheißen) von der Konferen;
über das Festmahl hinaus dis und mit dem obligaten Kegelschub erscheint uns immer wie ein Symbol
der harmonischen Zusammenarbeit, die auf dem
Gebiete von Schule und Erziehung herrschen soll.
Schon mancher junge Lehrer ist durch solchen Anlas
dazu gelangt, seine Ansichten über Schulaussicht und
Lehrerstellung etwas zu revidieren. Mit einem sehr
sympathischen Antrittswort, das auf ideale und
lehrertreue Auffassung seines Amtes schließen ließ,
hat sich der Konferenzgast, der neue Schul=
in spettor, Hochw. Herr Kaplan Rob. Peterer, vorgestellt und eingeführt.

Die pfpchische Arbeitsleiftung der Konferenz bestand zur Sauptsache in der Besprechung und Erledigung verschiedener anhängiger Organifations = und Standesfragen. Es sei davon nur der einsichtige und in Anbetracht der lotalen Berhältniffe mutige Beschluß auf Erhöhung des Personalbeitrages in die Alters: tasse von 60 auf 100 Fr. erwähnt, der freilich auch Aenderungen anderer Statutenartitel rufen wird. Die Frage der Einstellung der Kantonaltonferenz zur gegenwärtigen schweizerischen Bewegung vereinfacte (modernifierte) ich reibung tonnte zeithalber nicht mehr erledigt werden; sie bleibt einer auf Anfang Juli anberaumten Ferienkonfereng in Steinegg vorbehalten. Allgemeines Wohlgefallen hat die Ausgestaltung ber Ronferenz nach der musikalischen Seite hin gefunden. Go lernen die Lehrtrafte nicht nur sich, sondern auch ihre musikalischen Kräfte tennen. Konferenzen sollen ja wie Arbeits-, so auch Lichte punkte im Lehrerleben sein. Ganz gewiß! Und weis ter suchen wir deren Wert und Reig nicht nur in der Darbietung sachdienlicher Referate, sondern ebenso fehr in der freimutigen und grundlichen Besprechung aktueller Berufsfragen. Ueber aller Theorie steht stets die Prazis!

organisation der Schule mit Ersetung der Ergänzungsschule durch den 8. Kurs. Aus einem Doppels vorschlag des Schulrates wurde an die vakante Lehrsstelle Hr. Emil Metzler von Balgach, dato in Obersindal, gewählt. — Auch Montlingen gab der Ergänzungsschule den Abschied und fügt die 8. Klasse an. — In Gams siel die Wahl des neuen Sekundarlehrers auf Hr. Holdener aus dem Kt. Schwyz. Es waren vier Anmeldungen eingegangen.